**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

**Band:** 1 (1779)

Heft: 33

**Artikel:** Fortsetzung der Anleitung zu einer wohlbestellten und einträglichen

Baumschule

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543875

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Der Sammler

# Eine gemeinnützige Wochenschrift, für Bündten.

Drei und dreifigftes Stud.

Fortsetzung der Anleitung zu einer wohlbesstellten und einträglichen Baumschule.

d) Das vierte Jahr nach dem Pfropfen.

Ich habe bei dem dritten Jahr gemeldet, daß einige hochstämmige Baume schon in diesem Jahr ihre völlige Krone erlangen, und ihre gebührende Sobe befommen, allein das ist von den frechwachsenden zu versteben. Es hat immer ein Baum vor dem andern den Borgug. Die mehresten bekommen die Krone erst im vierten Jahre In diesem Jahre werden die Baume eben so traftut und beschnitten, wie bei dem zweiten Jahr gemeldet worden. Sind aber demohngeachtet noch einige gar schwache darunter, so last man diejen alle Zweige, damit sie nicht in die Hohe geben, und gar zu dunn bleiben, sondern man schneidet nur ein und andern unordentlich wachsenden Zweig davon ab. Bisweilen ift es nothig, einen folchen schwachwach senden Zweig oder Baum gang abzustußen, und einen Zwergbaum davon ju gewarten. Haben einige Baume im vorigen Jahr ichon eine Krone bekommen; und sind nicht verkauft, denen werden die Zweige dergestalt abgeschnitten, daß sie nur die Lange von höchstens t Schuh behalten, so wird die Krone in diesem Sommer desto schöner und auf diese Art verfährt man damit alle folgende Jahre. 12.) Nom

12.) Bom Berfeten der jungen Baume.

Wer eine Baumschule im Grossen hat, dem muß es zwar gleich viel senn, zu welcher Zeit die Käusser Bäume abholen; allein diesen ist zu rathen, es allemal im Herbst zu thun, theils weil man alsdenn das Aussuchen hat, wosern sich sonst der Besitzer solches gefallen läst, theils weil ein im Herbst gepflanzter Baum im Wachsthum allemal den Vorzug behält, vor einen im folgenden Frühjahr gepflanzten. Was aber Zwergbäume sind, so ist es damit noch immer Zeit, solche im Merz zu verssetzen. Nur nicht tieser sollen sie gesetzt werden, als sie zuvor gestanden haben.

13.) Verechnung des ungemeinen Nutzens einer wolbestellten Baumschule.

Ich rechne meiner Baumschule so viel Boden, als einen Mannschnitz Weingarten, Klaster 100 ins Quadrat. Meine Bäumchen stehen wie oben gezeigt, auf diesem Boden 2, 1/2 Schuh in der Breite der Neihen, und 1, 1/2 Schuh in der Länge von einander. Ich zähle auf jedes Klaster nur 12 Bäume, auf 100 Klaster 1200 Bäumchen. Ich habe die Hälfte davon Burnbäume 600, a 48 kr. gerechnet, da sie auch bis fl. 1 gelten fl. 480. Die andere Hälfte 600 Apfelbäume, a 30 kr. . . = 300.

Meine Baumschule wirft also binnen 12 Jahren, ab fl. 780.

Unkosten — 100 Klafter guten Boden, jedes Klafter, wie der Preiß bei uns ist, theuer gerechnet, 48 kr. dem ganzen Stuck von 100 Klaster Capit. fl. 80 gesetzt, davon der Zinst jährlich a 4 pro Ct. fl. 3, 12 kr. in 12 Jahren fl. 38: 24.

Ich rechne die jährliche Arbeit von meiner
Baumschule so viel als die Arbeit eines Mann:
schnitzes Weingarten, fl. 4 trägt in 12 Jahren fl. 48 —
Ich setze jährlichen Schaden der mir in der
Baumschule auf die eine oder die andere Art
begegnen kann, fl. 5, in 12 Jahren fl. 60 —
Meine 1200 Bäumchen erfordern 40 Burden
Stichel, a 20 kr. — macht 13 = 20.
Band, in 12 Jahren
Die Einzäunung und die Erhaltung des Zauns 30 = -
Alle Unfassen herschnet helaufen sich auf a roa

Alle Unkosten berechnet belaufen sich auf . . st. 193 —

Diese fl. 193 abgezogen von fl. 780, bleibt Gewinn in 12 Jahren fl. 587. Jährlich reiner Gewinn über Zins, Arbeit, Schaden und Unkosten fl. 48 55 kr.

Man konnte hier aber den Einwurf machen; ob man auch wohl eine solche Menge Baume in den letten 4 Jahren verkaufen könne? Denn wer hochstämmige Baume zieht, muß 8 Jahr auf Hofnung arbeiten; eher darf er nicht ans Verkaufen denken, es muften denn einige starkwachsende Zwergbaume senn. Allein wer in feiner Baums schule eine gute Ordnung halt, und den Käufer als ein ehrlicher Mann versichern kann: das ist ein Depin, Digeon, Borstorfer, Calville, Reinette u. s. w. diese Birn heisset Beurenblant, Bergamotte, Virgouleuse, Saint Germain, Colmart, Crafanne u. f. w. der hat nicht zu befürchten, daß es ihm an Abnehmern fehlen werde. Gesetzt aber, man konnte sie nicht auf einmal los werden, so kann man ihnen die Stelle leicht gonnen, und versicheret seyn, daß man in den folgenden Jahren einen stetswährenden Nuten davon zu erwarten habe, welcher, wenn man

stets nachpflanzet, in 20 = 30 Jahren nicht aufhöret. Der Einwurf den jemand machen konnte: wenn man meinem Borschlage folgete, so wurden die Obstbaume gar zu gemein werden, und niemand mehr ein Stuck verkaufen können, ist von keiner Erheblichkeit. wenige haben die zu einer Baumschule erforderliche gute Alle deren Muhe wurde vergeblich fenn. Emige Groe. haben wol gut Land, es fehlt ihnen aber an Raum und Plats. Viele die beides haben haben nicht Lust sich das mit abzugeben, oder sie scheuen sich für die 8 Jahre, die sie auf Hoffnung arbeiten sollen, ebe der Ruten tommt. Es wird also Muhe kosten, ehe sich in einem ganzen Lande nur 10 Personen finden, die sich entschließen, eine dergleichen Baumschule im Groffen anzulegen. Jugwischen wäre es doch für manche Familien sehr zuträglich dergleichen für ihre Nachkommen anzulegen, und felbst Edelleuten nicht unanständig. Diese Beschäftigung wird dereinst keinen gereuen. Sind einige schon bei Jahren, die denken ja nicht: den Ruten werde ich nicht erleben! Laß die Nachkommen zusehen, wie sie fers tig werden! Das waren keine patriotischen Gedanken. Jener Landesfürst in Affen traf einen alten abgelebten Bauer bei Pflanzung eines Dattelbaums an, und fagte: Bater! du wirst feine Datteln davon beissen konnen! (denn ein Palmbaum wachst im durren Sande 80 bis 100 Jahre, ehe er Früchte trägt. ) Gnädiger herr! antmortete der Bauer. Ich habe Kindeskinder, deren Kindeskinder werden gute Zähne haben, und fur mich beissen. Das war patriotisch gedacht!!!

